

Maria Sibylla Merian

Blumenmalerin und Lehrerin

Zu ihrer Zeit wollten viele Nürnberger Familien ihre Wohnstuben und privaten Sammlungen in ihren „Wunderkammern“ mit bildlichen Darstellungen aus der Natur schmücken. Die junge „Frau Gräffin, geborene Merianin“, spezialisierte sich auf farbenfrohe, naturgetreue Blumen-Aquarelle.

„Jungfern-Combanny“ und erste Bücher

Die Merianin gab Mädchen und Frauen kunsthandwerklichen Unterricht und ging mit ihrer Gruppe (Combanny) sogar hinaus in die Natur, um Pflanzen, Raupen und Insekten zu beobachten. Aber es fehlten Vorlagen als Unterrichtsmaterial.

Deshalb veröffentlichte ihr Ehemann drei Serien mit ihren Kupferstichen. Nürnberg war damals bekannt als Zentrum des Buchdrucks und Buchhandels. Diese Drucke waren schnell vergriffen und wurden als Gesamtausgabe mit allen Stichen als „Neues Blumenbuch“ erneut auf den Markt gebracht.

Im Vorwort wurde diese neue Auflage nicht nur den „Kunstverständigen Liebhabern zu Nutz und Lust“, sondern ausdrücklich auch den „Frauenzimmern“ empfohlen.



Kupferstich 9 im dritten Blumenbuch der Merianin: *Magsamenblume, blaue Wiesenglöcklein und ein Stieglitz oder Distelfink*, Sächsische Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. *Magsamen* hieß der leuchtend rote Mohn in ihrer hessischen Heimat.



Merianin-Uferweg



Bitte folgen Sie den Schmetterlingen als Wegweiser im Pflaster

